

«Amore Mistico» oder Gesang, der befreit

Die komische Oper der IG Opera brilliert mit betörenden Arien, Duetten, einem schaurigen Chor und deftigem Humor.

Michael Flückiger

Misstöne herrschen in der Unterwelt, die musikalische Inspiration liegt darnieder. Hades, der Gott der Unterwelt, und seine Frau Persephone, die nach der Sage eine Fruchtbarkeitsgöttin ist und folgerichtig nur im Winter in der Unterwelt haust, werfen einander Widerworte zu. Selbst der schwarz-gewandete Chor gibt mit seinen geweissten Gesichtern nur noch kümmerliche Dissonanzen von sich.

Erhebendes neben allzu Menschlichem

Die Unterwelt im Zofinger Palast ist mit dunklen Tüchern ausgestattet, Spiegelwände, die Zerrbilder in den Raum hineinwerfen, unterstreichen die düstere Atmosphäre, Berge von weisser Watte bedecken den Boden. Die IG Opera mit der künstlerischen Leiterin Anna Merz und der Regisseurin Ulla Schlegelberger hat sich alle Mühe gegeben, der Unterwelt in der Oper «Amore Mistico» ein gespenstisches Gesicht zu verleihen. Bariton Gergely Kereszturi, von eher träumerisch-sensiblen Naturell, gibt sich alle Mühe, seinen Hades bedrohlich wirken zu lassen. Ihm kommt der heitere Grundton der Oper «Amore Mistico» zugute, in der sich ganz operngerecht grosse Gefühle mit komisch überzeichneten menschlichen Schwächen kreuzen. Seine Arie «Ich schäume, ich wüte» aus Johann Rudolf Zumsteegs «Geisterinsel» ist



Nach etlichen Turbulenzen am Schluss wieder vereint: Julia Siegwart (Persephone), Gergely Kereszturi (Hades), Luigi Chiaramonte (Orpheus) und Yuliia Sukhovych (Eurydike) (v.l. sitzend) und der Chor mit Laien aus Zofingen und Umgebung.

Bild: Michael Flückiger

Ausdruck davon, wie ernst es ihm ist.

Eurydike soll ihm und der ganzen Unterwelt mit einem frisch komponierten Lied neuen musikalischen Schwung verleihen. Chormitglied Judith Gerber gibt die Trauerrede zum Tod der weiss und bleich darniederliegenden Eurydike gesanglich

als theatralisch übersteigerte Persiflage wieder, die Schauerliches mit Komischem vereint.

Nun ist Eurydike sein. Doch hat Hades die Rechnung ohne seine Persephone – Julia Siegwart gibt sie vehement und blutvoll gemacht. Die sinnliche, von Eifersucht Getriebene setzt ihm prompt Hörner auf und nimmt

sich Eurydikes Geliebten, den Dichter und Sänger Orpheus, zur Brust. Dass sie in Luigi Chiaramonte ihren idealen Konterpart findet, ist offensichtlich.

Komisches Schäferstündchen zu «Belle Nuit»

Wohl vermag einen der Tenor in «Che faro senza Euridice»

Weitere Aufführungen

Die Aufführungen von heute Montag, 25. und Freitag, 29. September, jeweils 20 Uhr, sind ausverkauft. Für die Vorstellung am Samstag, 30. September, 20 Uhr, sind noch wenige Tickets erhältlich via Website www.igopera.ch oder Stadtbüro Zofingen. (mif)

(Christoph Willibald Gluck) zu Herzen zu rühren. Doch entpuppt sich Orpheus in der Folge als schlauer Leichtfuss mit überfliessendem komödiantischem Talent. Die Kraft für seine Befreiungstat zugunsten von Eurydike holt er sich im Duett mit Persephone. Während die beiden in «Belle Nuit» von Jaques Offenbach schwelgen, vollziehen sie neckisch einen deftigen Geschlechtsakt auf dem Balkon. Die dralle Komik ist ein Triumph der Sinnlichkeit gegen jegliche Prüderie.

In der Folge sorgt die nymphenhafte Yuliia Sukhovych als Eurydike mit ihrem zarten, engelsgleichen Gesang für die seelenvollste Arie des Abends. Doch kann sie Hades trotz dem gelungenen Duett «Happy Phantom» (Tory Amos) nicht die gewünschte Komposition liefern. Also muss sich Hades doch an Orpheus wenden, der das Stück dann

nur so aus dem Ärmel schüttelt. Doch wehe: Jetzt muss Hades Orpheus mitsamt seiner Geliebten im Gegenzug auch gehen lassen. Der Chor redet ihm im «Wehe wehe» (Zumsteeg) eindrücklich ins Gewissen. Was dann auf kleinen Umwegen zum «Trionfi Amore» (Christoph Willibald Gluck) der beiden Erdenbürger führt.

Und so ist dann zu guter Letzt alles wieder zum Besten bestellt. Sei es in der Ober- oder der Unterwelt. Die Aufführung der IG Opera ist mutig und frech, sowohl die Profisänger wie auch der Laienchor sprühen vor Spielfreude. Das Orchester mit Helene Feichtl (Violine), Ursula Hächler (Violoncello), Marc Bättscher (Klarinette) und Matthias Kipfer (Klavier) agiert mit Feingefühl und legt in souveräner Manier den musikalischen Teppich für diesen vollen Opernerfolg.

ANZEIGE

Kia Sportage 4x4

Movement that inspires

7 JAHRE GARANTIE

Jetzt Probe fahren in Ihrem Kia Center im Mittelland!

Emil Frey Autocenter Safenwil
emilfrey.ch/safenwil - 062 788 88 88